

Beilage zu No. 66 des Kreisblatt.

für den Kreis Westerbürg.

Die große Enttäuschung.

Immer näher rückt unsern Feinden die große Enttäuschung, die Einsicht, daß sie sich gründlich verrechnet haben. Die Engländer hatten erwartet, ihre Verbündeten würden in der Hauptsache das Kriegsgeschäft, die Niederwerfung Deutschlands erledigen, ohne von ihnen selber allzu große Blutopfer zu beanspruchen. Waren sie ja doch seit Jahrhunderten gewöhnt, ihr Weltherrentum sich dadurch zu sichern, daß sie die ihnen gefährlichen Wettbewerber auf dem Weltmarkt in der Weltpolitik gegeneinander zum Kriege verhetzten. Sie machten dann dabei das Geschäft. Denn, so sagt ein englischer Schriftsteller: „für England ist der Krieg durchaus eine Industrie, ein Mittel, um reich zu werden, das blühendste Geschäft, die glänzendste Geldanlage“. Aber diesmal kam es anders: die Verbündeten können nicht leisten, was ihnen die Engländer zugesprochen hatten. Der Ausbungerungsplan ist völlig mißglückt, und Italiens Teilnahme fällt nicht ins Gewicht; sie hat nur die fürchtbare Enttäuschung der beiden opferreichen Niederlagen bei Götz gebracht. Für die russischen Millionenheere hatten die Engländer das Wort Dampfwalze geprägt. Die Dampfwalze bewegt sich, aber immer weiter von Berlin hinweg. Sie walzt nur noch erbarmungslos das eigene Gebiet. Und die Franzosen kommen nur auf dem Papier ihrer amtlichen Bügenberichte vorwärts. Die große Enttäuschung naht, und die Engländer bleiben zu nüchterne Rechner und Geschäftsmänner, um sich nicht zu sagen, daß sich der Abstand zwischen ihren anfänglichen Berechnungen und der aller Bäume entkleideten Wirklichkeit immer mehr erweitert. Vorläufig erwehren sie sich der großen Enttäuschung mit dem Troste, daß sie, wie im Unterhause ihr Ministerpräsident erklärte: „im Gegensatz zu den anderen Kriegsführenden von den Verheerungen und Gefahren des Krieges verschont bleiben“.

Wie aber muß solcher Trost der Engländer auf die Franzosen wirken? Sie opfern Gut und Blut und sehen kein anderes Ende, als daß sie selber bald am Ende ihrer Kräfte sein müssen. Die Engländer denken nur an sich, und das Mißtrauen flüßert den Franzosen zu, daß die britischen Waffenbrüder sich in Calais dauernd einrichten und dort ein nordisches Gibraltar bereiten wollen, während sie ihre Flotte schonend ausschließlich für ihre Zwecke im sicheren Berseck halten. Den Russen haben die Franzosen Milliarden auf Milliarden für ihre Kriegsausrüstung vorgestreckt. Aber das hat nichts genützt; diese zerbricht. Mit den großen Siegesworten ihrer Führer läßt sich zwar das französische Volk noch immer herauschen und betäuben. Aber einzelnen gehen doch schon jetzt die Augen auf, und sie erkennen, daß sich Kriegserfolge mit Worten nicht durchsetzen lassen. So wird in einem Pariser Blatte den Engländern vorgehalten, daß Reden nicht genüge: „wir müssen Handlungen sehen“, sagt es. „England hat viel getan, aber es hat seine militärische Aufgabe nicht voll auf erfüllt“. Ein früherer französischer Minister des Auswärtigen erklärt Englands schöne Schlagworte für Seifenblasen, so besonders Kitcheners Formel, daß sich Englands Streitkräfte unaußhörlich vergrößern, während sich die des Feindes zugleich unaufhörlich vermindern. Der großen Enttäuschung, deren Nähe sich so bereits angemeldet, stehen die Russen am nächsten. Sie schieben die Schuld, daß ihre Dampfwalze verlagert, auf die Verbündeten im Westen, die ihnen nur mit salbungsvollen Reden zu Hilfe kommen.

Ein Posten nach dem andern in der Kriegsberechnung unserer Feinde erweist sich als Selbsttäuschung. Die Engländer bauten ihr Kriegsgeschäft auf ihre Auffassung vom deutschen Militarismus, auf ihren Wahn, daß dieser Militarismus nur aus Zwang und Drill bestehe. Sie ahnten nicht, was unser Kaiser in seiner Rundgebung zum ersten Kriegsjahr sagt, „deutscher Ingrimm in der Notwehr und deutsche Kriegskunst vermögen“. Die Engländer ließen einen Hauptbestand der deutschen Kraft außer Anrechnung: den begeisterten Willen zur Ausdauer, die sittliche Macht zum Durchhalten. Im englischen Kriegsvoranschlag fehlte jede Rücksicht auf das, was unser Kaiser „innere Stärke und einheitlichen nationalen Willen“ nennt, die „den Sieg verbürgen“. Die britische Krämerkunst hat kein Verständnis für den Geist der Hamburger Kaufmannschaft, die erklärt: „Wir achten nicht Verluste an Geld und Gut in einer Zeit, da unsre Söhne voll Begeisterung ihr Leben hingeben.“

Die große Enttäuschung muß drüben kommen. Sie ist bereits in Sicht, wenn der ärgsten Kriegsheber einer, der britische Munitionsminister Lloyd George, mit Bittern bekennt, daß die Lage „ernst, wenn nicht gefährlich ist“. Er bemerkt, wie er sich ausdrückt, „die dunkeln Wolken, die sich im Osten zusammenballen, und den grauen Himmel, der schwer über Flandern und Frankreich hängt“. So kann nur sprechen, wer unter dem Eindruck der großen Enttäuschung steht, den unsre Feldgrauen bereiten. Grau hängt der Himmel über unsern Feinden, und wenn sich die dunkeln Wolken die sie sehen, entladen haben werden, so werden sie in der Schlussrechnung ihres Kriegsgeschäfts nichts zu buchen haben als Enttäuschungen über Enttäuschungen.

Der West-Krieg.

WB. Großes Hauptquartier, 13. August. Amtlich Westlicher Kriegsschauplatz. In den Argonnen wurden mehrere französische Angriffe auf das von uns eroberte Martinswerk abgeschlagen. Bei Zeebrügge wurde ein englisches Wasserflugzeug von uns heruntergeschossen. Der Flieger ist gefangen genommen. Bei Rougemont und Senthem, nordöstlich von Belfort zwangen unsere Flieger je ein französisches Flugzeug zur Landung.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Die Angriffstruppen gegen Komno machten Fortschritte. Am Davina-Abschnitt wiederholten die Russen ihre Angriffe ohne jeden Erfolg. Zwischen Narew und Bug ging es weiter vorwärts, obgleich der Gegner immer neue Kräfte an dieser Front heranzuführte und sein Widerstand von Abschnitt zu Abschnitt gebrochen werden muß. Die Armee des Generals v. Scholz machte gestern 900 Gefangene und erbeutete 3 Geschütze und 2 Maschinengewehre. Bei der Armee des Generals v. Gallwitz wurden seit dem 10. August 6550 Russen, darunter 18 Offiziere gefangen genommen, 9 Maschinengewehre und 1 Pionierdepot erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Unsere in Gewaltmärschen verfolgenden Truppen kämpften in Gegend von Sokolow und nachdem die Stadt Siedlze gestern genommen war, ist der Lwicz-Abschnitt südlich von Mordy erreicht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Radenski.

Die verbündeten Truppen sind auf der ganzen Linie in voller Verfolgung. Bei den Vorbewegungen stoßen die deutschen Marschkolonnen auf allen Straßen auf die zurückströmende arme polnische Landbevölkerung, die von den Russen als sie den Rückzug antraten mitgeschleppt worden war, jetzt aber, da sie den recht eiligen russischen Truppenbewegungen natürlich nicht mehr folgen kann, dem tiefsten Elend preisgegeben ist.

WB. Großes Hauptquartier, 14. August. Amtlich. Westlicher Kriegsschauplatz. In den Argonnen wurden am Martinswerk neue Fortschritte gemacht. Die Zahl der Gefangenen stieg auf 4 Offiziere, 240 Mann.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Nördlich des Njemen in der Gegend von Meswo, Kupischky, Wechinty und Komarsk entwickelten sich neue Kämpfe. Vor Komno nahmen unsere Angriffstruppen den besetzten Wald von Dominikanka; dabei wurden 350 Gefangene gemacht. Zwischen Narew und Bug erreichten unsere Armeen im scharfen Nachdrängen den Slina- und Sturzec-Abschnitt, an dem der Gegner zu erneutem Widerstand halt gemacht hat. Im Norden von Komno Georgewiesl wurde eine starke Vorstellung erstürmt, 9 Offiziere, 1800 Mann und 4 Maschinengewehre fielen in unsere Hände.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Die verbündeten Truppen nähern sich dem Bug. Nordöstlich von Sokolow, westlich der Linie Losice-Miendzyrzec versuchte der Feind durch hartnäckige Gegenstöße die Verfolgung zum Stehen zu bringen. Alle Angriffe wurden abgeschlagen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Radenski.

Der in den Kämpfen am 10. und 11. August geschlagene Feind fand gestern nicht mehr die Kraft sich dem unaufhaltsamen Vordringen der verbündeten Truppen zu widersetzen. Die Armeen überschritten in der Verfolgung die Straße Radzyn-Dawidy-Blodawa.

WB. Großes Hauptquartier, 15. Aug. Amtlich. Westlicher Kriegsschauplatz. In den Argonnen wurde das Martinswerk ausgebaut, 350 in ihm gefallene Franzosen

beerdigt. Die mehrfache Beschießung der Stadt Münster im Fechtale beantworteten wir mit einer Beschießung des Eisenbahnviertels von St. Dié. Das daraufhin auf Mar- kirch verlegte Feuer der Feinde wurde eingestellt, als sich unsere Artillerie gegen die franz. Unterkunftsorte wandte.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Truppen des Generals v. Below warfen die Russen in der Gegend von Kupischky nach Nordosten zurück. Sie machten 4 Offiziere und 2350 Mann zu Gefangenen und nahmen 1 Maschinengewehr. Ein russischer Ausfall aus Kowno wurde zurückgeschlagen, 1000 Gefangene fielen in unsere Hände. Unsere Angriffstruppen arbeiten sich näher an die Festung heran. Zwischen Narew und Bug hielten die Russen in der gestern gemeldeten Linie hartnäckig Widerstand. Der Nurzec-Übergang wurde am späten Abend von unseren Truppen erzwungen. Die Armee des Generals v. Scholz machte gestern über 1000 Gefangene, die Armee des Generals v. Gallwitz nahm 3550 Russen gefangen (darunter 14 Offiziere) und erbeutete 10 Maschinengewehre. Der Ring um Nowo Georgewiesl schließt sich enger. Auf allen Fronten wurde Gelände gewonnen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Dem Vordringen der Heeresgruppe setzte der Feind ebenfalls zähen Widerstand entgegen. Im Laufe des Tages gelang es uns, die feindliche Stellung bei und nördlich Losice und halbwegs zwischen Losice und Miendzyrzec zu durchbrechen. Der Gegner weicht. Allein die Truppen des Generalobersten v. Boyrsch machten vom 8. bis 14. August 4000 Gefangene, darunter 22 Offiziere, und erbeuteten 9 Maschinengewehre.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Radenski.

Der geschlagene Feind versuchte gestern in der Linie Rozanka (nördlich von Wlodawa), südwestlich von Slawatyce-Horodysce-Miendzyrzec wieder Front zu machen. Unter dem Druck sofort einsetzender Angriffe setzte der Gegner seit heute früh den Rückzug fort.

WB. Großes Hauptquartier, 16. August. Amtlich Westlicher Kriegsschauplatz. Nördlich von Amerzweiler nordöstlich von Dammertkirch brach ein französischer Teilangriff vor unseren Hindernissen zusammen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Beim weiteren erfolgreichen Angriff gegen die vorgeschobenen Stellungen vor Kowno wurden gestern 1730 Russen, darunter 7 Offiziere gefangen genommen. Der mit dem erfolgreichen Nurzec-Übergang angebahnte Durchbruch der russischen Stellungen gelang im vollen Umfang. Dem von der Durchbruchsstelle ausgehenden Druck und auf der ganzen Front ansetzenden Angriff nachgebend, weicht der Gegner aus seinen Stellungen vom Narew bis zum Bug. Unsere verfolgenden Truppen erreichten die Höhe von Branst, 5000 Gefangene fielen in unsere Hand. Bei Nowo Georgewiesl wurde der Verteidiger aus dem Fortgürtel geworfen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Der linke Flügel erzwang in der Nacht den Übergang über den Bug westlich von Drohiszyn. Nachdem die Mitte und der rechte Flügel am gestrigen Vormittag Losice und Miendzyrzec überschritten hatten, stießen sie an einem Abschnitt der Loczna und Klutowka zwischen Drohiszyn und Biala auf erneuten Widerstand. Er wurde heute bei Tagesanbruch östlich von Losice durch den Angriff schlesischer Landwehr gebrochen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Radenski.

Die Verfolgung wird fortgesetzt. Biala und Slawatyce sind durchschritten. Westlich von Wlodawa bringen unsere Truppen auf dem östlichen Ufer des Bug vor.

Oberste Heeresleitung.

WB. Berlin, 13. Aug. (Amtlich.) Unsere Marineluftschiffe haben in der Nacht vom 12. zum 13. August ihre Angriffe auf die englische Ostküste erneut und hierbei die militärischen Anlagen

Harwich mit gutem Erfolg beworfen. Trotz starker Beschießung durch die Befestigung sind sie unbeschädigt zurückgekehrt.

Der stellvertr. Chef des Admiralstabes. Behndt.

Die Opfer des letzten Zeppelinangriffs auf die englische Ostküste.

London, 14. Aug. (Privatmeld.) Amtlich wird mitgeteilt, daß bei dem letzten Angriff der Zeppeline am Donnerstag abend durch abgeworfene Bomben sechs Personen getötet und 23 verwundet wurden.

Aufhebung rumänischer Ausfuhrverbote.

Bukarest, 13. Aug. (Nichtamt.) Vom 14. August ab tritt die Aufhebung des Ausfuhrverbotes für folgende Waren ein: Weizen, Roggen, Graupen, Gerste, Hafer, sowie für deren Mehle; ferner Leinsamen, Rapsamen, Fenchel, nasse Hülsenfrüchte, Leinöl, Rapsöl und als Futtermittel dienende Bodenprodukte. Die Ausfuhrsteuer ist auch weiter in Gold zu leisten.

Rumänien in der Klemme.

Haag, 14. Aug. (Pres. Bl.) Der Korrespondent der „Times“ meldet aus Bukarest: Nach hiesigen Blättermeldungen wird allgemein in deutschfreundlichen Kreisen angenommen, daß die deutsche und österreichische Regierung für den Fall, daß Rumänien seine jetzige Haltung in der Angelegenheit des Durchfuhrverbotes zur Türkei nicht aufgeben will, entschlossen sei, die Einfuhr von rumänischem Getreide nach Oesterreich und Deutschland zu verbieten. Auf diese Weise hofft man, in der agrarischen und Handelswelt eine Bewegung ins Leben zu rufen, um die rumänische Regierung zu zwingen, die Durchfuhr zu gestatten. Die Aktion, die zu diesem Zweck ausgeübt wird, soll durch einen Druck der Banken, die sich größtenteils in deutschen Händen befinden, durch Kreditverweigerung verstärkt werden.

Strenge Neutralität Griechenlands.

Berlin, 14. Aug. (Privatdraht.) Wie dem „Berl. Tagebl.“ aus Athen von gestern nachmittag gemeldet wird, darf es als sicher gelten, daß der König nach der Wiedereröffnung der Kammer und der Demission der jetzigen Regierung Benizelos berufen und ihm befohlen wird, auf der Basis striktester Neutralität die Regierung zu übernehmen.

Wilson will gute Beziehungen zu Deutschland aufrecht erhalten.

Zürich, 13. Aug. Der aus Amerika zurückgekehrte amerikanische Gesandte im Haag, ein persönlicher Freund Wilsons, bestätigte der „N. Z. J.“ zufolge, daß die besten Aussichten für die Fortdauer guter Beziehungen zwischen Amerika und Deutschland vorhanden seien, die Wilson unter allen Umständen aufrechterhalten will.

Bulgarische Stimme.

Wib. Sofia, 15. Aug. (Nichtamt.) Der Militärschriftsteller Wassil Angelow schreibt in der „Kambana“: Jeder von uns, der in seinem Innersten Bulgare ist, muß sich über den Zusammenbruch der russischen Armee freuen. Möge Gott den tapferen österreichisch-ungarischen und deutschen Armeen Kraft verleihen, die russische Armee völlig zu zerschmettern und in die Sümpfe hinein zu treiben, damit Rußland niemals mehr Europa und den Balkan mit seinen tierisch wilden Instinkten beunruhigen könne.

Öffentlicher Wetterdienst

Dienststelle Weiburg (Landwirtschaftsschule).

Wetterausichten für Mittwoch, den 18. August.

Vorwiegend wolkig, vielerorts leichte Regenfälle, windig.

Bekanntmachung

Im § 64 der Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Brodgetreide und Mehl aus dem Erntejahr 1915 vom 28. Juni 1915 (Reichsgesbl. S. 363) ist folgendes bestimmt:

„Wer mit dem Beginn des 16. Aug. 1915 Borräte früherer Ernten an Roggen, Weizen, Spelz (Dinkel, Fesen) sowie Gerste und Einkorn allein oder mit anderem Getreide außer Hafer vermischt, ferner an Roggen und Weizenmehl (auch Dunst) allein oder mit anderem Mehle gemischt, in Gewahrsam hat, ist verpflichtet, sie dem Kommunalverbande des Lagerortes bis zum 20. August 1915 getrennt nach Arten und Eigentümern, anzuzeigen. Borräte die sich zu dieser Zeit auf dem Transporte befinden, sind von dem Empfänger unverzüglich nach dem Empfang dem Kommunalverband anzuzeigen.“ pp.

Weiburg, 10. August 1915.

Der Vorsitzende des Preisausschusses des Preises Weiburg.

A b i c h t, A g l. Landrat.

Veröffentlicht mit dem Hinzufügen, daß die hiernach anzeigepflichtigen Borräte früherer Ernten in der Zeit vom 17. bis 20. d. Mts. während der Dienststunden auf dem Bürgermeisteramt mündlich oder schriftlich anzuzeigen sind. Wer die Anzeigen nicht, oder wer wissenschaftlich unrichtige Angaben erstattet macht sich strafbar.

Weiburg, den 15. August 1915.

Der Magistrat. Gappel.